

GRÜNE Leverkusen · Mülheimer Str. 7a · 51375 Leverkusen

Väteraufbruch für Kinder

Kreisverein Köln e.V.

Kreisverband Leverkusen

Kevin Liebig

Geschäftsführer

Mülheimer Straße 7a

51375 Leverkusen

Tel.: +49 (214) 503300

Fax: +49 (214) 58417

kreisverband@gruene-lev.de

Leverkusen, 18. August 2020

Beantwortung Ihrer Wahlprüfsteine

Bevor wir uns Ihren Einzelfragen widmen, wollen wir etwas Grundsätzliches voranschicken. Ihre Fragen gehen teilweise sehr ins Detail und berühren Fragestellungen des Gesetzgebers. In der Kommune werden keine Gesetze gemacht und keine Ausführungsbestimmungen von Gesetzen erlassen. Die Jugendämter orientieren sich natürlich an Gesetzen, aber auch an der Rechtsprechung von Gerichten.

Das Jugendamt hat in der Kommune eine Sonderstellung, weil es aus der Verwaltung und dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss besteht. Die dortigen politischen Mandatsträger bestehen immer aus Ehrenamtlichen mit begrenzten Möglichkeiten. Sie sind zumindest kaum im Berufsfeld der Jugendhilfe hauptamtlich tätig. Die 6 Vertreter der Jugendverbände und Wohlfahrtsverbände sind teilweise Hauptamtliche. Uns persönlich sind sie in den Debatten teilweise zu defensiv.

Aus den genannten Gründen stößt die Beantwortung der Fragen an Grenzen. Wir haben das Glück, dass unser Mitglied im Kinder- und Jugendhilfeausschuss, der die Antworten auf die Fragen für uns als Partei formuliert hat, uns dort seit 30 Jahren vertritt und als Sozialarbeiter früher einige Jahre beruflich in der Erziehungshilfe tätig war.

Zu Ihren Fragen:

1.1.: Eltern sollten erkennen, dass die Gestaltung der Beziehung zum Kind entscheidend für das Wohl des Kindes ist. Ihre persönlichen Konflikte auf der Paarebene dürfen keine Rolle spielen.

1.2.: Das ist Kernaufgabe der Jugendhilfemitarbeiter der Stadt und der freien Träger. Wenn wir hier Fortbildungsbedarf erkennen, werden wir das unterstützen.

1.3. Es spricht einiges dafür. Letztlich hängt das vom Einzelfall ab. Dieses müssen die Fachkräfte bewerten. Falls Fortbildungsbedarf besteht, wollen wir das unterstützen.

1.4. Durch Öffentlichkeitsarbeit, die das Jugendamt machen kann. Wichtig ist aber auch die Rechtsprechung und eine bundesweit gesteuerte Debatte.

1.5. Armutsbekämpfung ist zunächst vor allem eine Aufgabe des Bundesgesetzgebers. Wir fördern auf der kommunalen massiv diverse Angebote wie z. B. Frühe Hilfen. Freie Träger haben diverse Aktivitäten wie Netzwerk gegen Kinderarmut. Die Beratungsangebote zur Inanspruchnahme staatlicher Hilfen haben wir sehr ausgeweitet.

2.1. Die Standardfestsetzungen sind zunächst Landesaufgabe. Ohne diese Festsetzungen wird es eine Kommune im Nothaushalt wie Leverkusen schwer haben, Stellenerweiterungen durchzusetzen. Im Bereich Vormundschaften gibt es derzeit konkrete Planungen zur Gesetzesänderung auf Bundesebene. Grundsätzlich unterstützen wir Schulungen.

2.2. Die Frage ist für uns nicht ganz verständlich. Nach unserer Kenntnis untersteht alles in der Stadtverwaltung der Aufsicht des Oberbürgermeisters. Wir wären wirklich daran interessiert zu erfahren, welche alternativen Aufsichtsmodelle es in an deren Kommunen bezogen auf das Jugendamt gibt.

2.3. Es ist in den vergangenen Jahren mehrfach vorgekommen, dass sich Eltern bei uns beschwert haben, dem sind wir nachgegangen. Darüber hinaus gibt es für jeden Bürger die Möglichkeit, sich an den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden zu wenden. Wir halten viel davon, die Mitarbeiter*innen noch besser zu machen. Eine eigene Ombudstelle einer Kommune halten wir angesichts des Aufwands und der Kosten für nicht angemessen.

2.4. In einem Fall, der als Beschwerde zu uns gekommen ist, wurden gute Erfahrungen damit gemacht, dass im Jugendamt die Fallzuständigkeit wechselt. Wir setzen auf die Qualität der Mitarbeiter*innen des Jugendamtes.

3.1. Wir halten das Anliegen für sinnvoll. Wir haben den Vorteil, dass Erziehungshilfe und Schulsozialarbeit einer Vorgesetzten unterstellt sind. Wir halten es für sinnvoll, dass diese Anregung dort diskutiert wird.

4.1. Wir haben hier mehrere kommunale bzw. freie Erziehungsberatungsstellen und ein Vor-Ort-Angebot „Frühe Hilfen“ mit mehreren Standorten. Diese führen diese Angebote durch.

4.2. Diese Angebote sind uns nicht bekannt. Das hört sich interessant an, es scheint uns nur bezogen auf Leverkusen eine Nummer zu groß. Dazu bedürfte es einer überregionalen Initiative, die wir gerne unterstützen würden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'K. Liebig', with a long horizontal stroke extending to the right.

i. A. Kevin Liebig